



Der österreichische Arzneimittelmarkt im europäischen Vergleich

Oktober 2003



Der österreichische Arzneimittelmarkt im europäischen Vergleich

Autor: Evelyn Walter

Projektverantwortung: Werner Clement

Die Studie „**Der österreichische Arzneimittelmarkt im europäischen Vergleich**“ beleuchtet den österreichischen Arzneimittelmarkt und die Arzneimittelpreise mithilfe einer vergleichenden Analyse. Dabei geht es insbesondere um die Darstellung des gesamten Apothekenmarktes in dem sich ständig wandelnden Umfeld des Gesundheitswesens. Als Vergleichsländer dienen Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Schweiz, Spanien, Finnland, Irland, die Niederlande und Portugal.

- Den Ausgangspunkt der Betrachtung bilden die **Gesundheitsausgaben** der europäischen Länder. Dabei wurde die Gesundheitsquote als Indikator der Vergleichbarkeit des Gesundheitssektors herangezogen. Im europäischen Vergleich lag Österreichs Gesundheitsquote im Jahr 2001 mit 7,7% unter den europäischen Durchschnittswerten.
- Die Bedeutung des Arzneimittelsektors im Gesundheitswesen wird anhand der Pharmaquote interpretiert, welche das Verhältnis der **Arzneimittelausgaben** zu den Gesundheitsausgaben angibt. Im europäischen Vergleich zeigen die Pharmaquoten ein sehr heterogenes Bild. Die österreichische Pharmaquote lag im Jahr 2001 mit 15,1% im europäischen Mittelfeld.
- Der österreichische **Arzneimittelverbrauch** ist durch einen unterdurchschnittlichen Verbrauch – gemessen in Packungen als auch in Standard Units – sowie durchschnittlich großer Arzneimittelpackungen gekennzeichnet. Daraus ergibt sich für den gesamten Beobachtungszeitraum ein unterdurchschnittlicher jährlicher pro Kopf-Verbrauch.
- Im Zentrum der Betrachtung steht der europäische **Durchschnittspreisvergleich**, der auf Packungsebene, nach Standard Units und pro Kopf erfolgt und auf Basis des Fabriksabgabepreises durchgeführt wird. Der Durchschnittspreisvergleich erfolgt sowohl in EURO als auch in Kaufkraftparitäten. Österreichs FAP/Packung positioniert sich im europäischen Vergleich unterdurchschnittlich. Die relative Position des FAPs pro Standard Unit ist ebenfalls über den gesamten Beobachtungszeitraum unterdurchschnittlich.
- Als Indikator für die **Entwicklung der Arzneimittelmärkte** wird das Wachstum der Branche angeführt. Das österreichische Marktwachstum liegt im Jahr 2002 mit 8,82% im Mittelfeld des Ländersamples. Das Wachstum ist auf die Komponenten Neueinführung, Erweiterung des Angebots, Preisveränderung und Strukturveränderung zurückzuführen. Dabei kommt den einzelnen Wachstumselementen, in den betrachteten europäischen Ländern, eine höchst unterschiedliche Gewichtung zu.

Auftraggeber: PHARMIG

Herausgeber: IPF

Ort: Wien

Jahr: 2003

ISBN: 3-9501841-0-4

Umfang: 56 Seiten

Kostensatz: Euro 45.-

Bestellung:

Email: s.zehetmayr@ipf-ac.at

Fax: (+43 1) 513 20 07 - 15